

habitantium fructus, ut erat pius et misericors, hospitium benigne suscepit, et ea caritate locum benedixit et sanctificavit et ad honorem apostolorum ecclesias ibi consecravit et Romanum monasterium nominavit. Qui locus, ut audivimus, postea a malis hominibus et ab inopportunis vicinis destitutus est, sed deo annuente a rege CHONRADO¹ et MATILDA², eius coniuge nobilissima, beatę recordationis MAIOLO³ et successoribus eius monachis commendatus per illorum studium ad secularem honorem et ad⁴ religionem monasticam deductus et restitutus est. Illa ordinatio beati M(aioli) et regis et regine fixa et stabilis permaneat. Ceterum volo, ut res ad nos semper respiciat, ita ut, si aliquis ibi iniuriam fecerit et ex nostra parte et successorum nostrorum reclama|tionem audierit et noluerit emendare, ad plenum sciat se apostolica auctoritate excommunicandum.

Der Inhalt der Urkunde, an und für sich reichhaltig und ergiebig, ist weitschweifig und konfus stilisiert, wie es sonst Erlassen der päpstlichen Kanzlei nicht eigen. Doch gerade die Breven Clemens II, unter dem deutsche Schreiber in die Kanzlei eintraten, sind in jener Richtung bezeichnend, und dass das Stück von einem Deutschen eingetragen, zeigt die fränkische Schrift.

Von besonderem Interesse sind die Angaben über Papst Stefan II, doch leider nicht derart, um sicher sagen zu können, ob sie sich auf die Hin- oder Herreise beziehen sollen, weil die Clausula de Pippino benutzt ist.

Das Itinerar ist nicht ganz beweisend, spricht aber mehr für Hinreise als Heimkehr; wir haben St. Bernhard und St. Maurice en Valais, was an der Rhône liegt, bevor sie in den Genfer See eintritt. Baxmann lässt den Papst ausserdem noch in Genf sein (I, S. 236). Er hat sich also in der betreffenden Gegend aufgehalten, weil Romainmôtier zwischen Genfer und Neuenburger See gelegen, in der Nähe des letzteren. Jaffé's Angabe Reg. 2 ed. p. 272 allerdings ist unrichtig oder doch ungenau, weil die dort citierte weit spätere Einleitung des Chartulars nur aus unserem Breve geschöpft hat, also dies (p. 419. 420) und nicht jenes hätte genannt sein sollen. Für die Rückreise haben wir St. Denis, Lyon und Vienne, also auch wieder Orte, die dem Kloster nicht sonderlich ferne, zumal wir über die Einzelheiten der Reise nichts wissen.

1) Konrad (der Friedfertige), König von Burgund, 937—993.
 2) Mathilde, Konrads Gemahlin, Schwester Lothars von Frankreich.
 3) Maiolus, Abt von Cluny, c. 964—994. Bei der Neuordnung Romainmôtiers durch Adelheid von Burgund wurde das Kloster an Cluny übergeben; seit c. 1040 lassen sich seine Prioren nachweisen; vgl. Doc. de la Suisse Rom. III p. 245.
 4) 'd' übergeschrieben.